



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 742

Nominierte Studienrichtung: 033/624 Studienrichtung Bachelorstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2018 Aufenthaltsende: 31.01.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.100,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">• Stipendium des Gastlandes:• Bundesländerstipendium: nein• Studienbeihilfe: nein• Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.200,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 500,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.200,00
Studienkosten:	€ 150,00
Versicherungskosten	€ 160,00
Visakosten:	€ 40,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.250,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerungsID: 742

Nominierte Studienrichtung: 033/624 Studienrichtung Bachelorstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019 0

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Der Hauptcampus der Hebrew University of Jerusalem liegt in einer Enklave in der Ostjerusalem. Wer im Zentrum/Westjerusalem wohnt, muss wohl oder übel jeden Tag mit dem Bus circa 30 – 40 Minuten auf den Har HaZofim fahren. Der Nebencampus, Givat Ram, liegt in Westjerusalem, nahe der Knesset. Dort sind unter anderem Studienfächer wie Mathe, Musik, Computer Sciences ansässig. Beide Campi sind auf ihre Weise schön. Har HaZofim besticht mit einem tollen Blick Richtung Jordanien und die Wüstenberge und einem wunderschönen Botanischen Garten. Es gibt an der Hebrew University zwei Möglichkeiten der Kursbelegung: Entweder, man wählt Kurse an der Rothberg International School, oder Faculty Courses, die an der regulären Universität mit allen Israelis stattfinden. Ich würde dringend empfehlen, neben Rothberg-Kursen auch Faculty Kurse zu belegen. Denn die Rothberg ist sehr „verschult“ und man ist nur mit anderen Exchange Students umgeben. Was jedoch sehr zu empfehlen ist, sind Hebräisch- bzw. Arabischkurse an der Rothberg. Das Wort „Intensivkurs“ hält, was es verspricht – jede Woche findet der Sprachunterricht zwischen acht bis zehn Stunden am frühen Morgen statt und erfordert viele Lernstunden daheim. Es lohnt sich aber! Achtung, denn es wird verlangt, Vorkenntnisse zu haben. Wer die Basics nicht kann, muss einen vorbereitenden Kurs vor Semesterbeginn belegen, der viel Geld kostet. Daher lieber an der Uni Wien im Sprachenzentrum die Grundlagen im Hebräischen/Arabischen lernen. Diese muss man anhand eines Online Tests zur Einstufung beweisen.

Es gibt eine große Auswahl an Fakultätskursen, die auf Englisch gehalten werden. Für Bachelorstudierende gibt es auch die Möglichkeit, Masterkurse zu belegen und vice versa. Dafür muss lediglich ein Antrag gestellt werden, dem meist stattgegeben wird. Persönlich kann ich Kurse bei Herr Ebbrecht-Hartmann sowie Alick Isaacs empfehlen.



Um nicht in der „Exchange-Student-Blase“ verloren zu gehen, rate ich stark davon ab, in den dorms beim Campus zu leben. Erstens steckt man dort am Shabbat fest, zweitens lebt es sich dort weniger schön, drittens ist man vom Leben der Stadt weit entfernt, und viertens kommt man kaum in Kontakt mit Israelis und Palästinenser*innen. Es ist nicht so einfach, eine Unterkunft in der Stadt zu finden – die Suche über Facebook Seiten lohnt sich aber. Nachbarschaften, die ich empfehlen kann sind Nachlaot und Rehavia.

Wer nach Israel geht, muss sich bewusst sein, dass das Land unfassbar teuer ist. Das einzige, was wunderlicherweise sehr erschwinglich ist, sind Telefonverträge – telefoniert wird viel. Zudem kann ich das Semesterticket („Rav Kav“ für ein Semester) empfehlen.